

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen, - Gießener Familienblätter, - Kreisblätter, - für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 30 Pf., vierteljährlich 80 Pf., durch Abholer u. Einzelstellen monatlich 80 Pf.; durch die Post 10 Pf. 245 vierteljährlich, auswärts 2 Pf. 245. Anzeigenpreis: für die erste Zeile 112 Pf., für die zweite 56 Pf., für die dritte 34 Pf., für die vierte 21 Pf., für die fünfte 14 Pf., für die sechste 10 Pf., für die siebte 7 Pf., für die achte 5 Pf., für die neunte 4 Pf., für die zehnte 3 Pf., für die elfte 2 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf., für die einundhundertste 1 Pf., für die zweiundhundertste 1 Pf., für die dreiundhundertste 1 Pf., für die vierundhundertste 1 Pf., für die fünfundhundertste 1 Pf., für die sechsundhundertste 1 Pf., für die siebenundhundertste 1 Pf., für die achtundhundertste 1 Pf., für die neunundhundertste 1 Pf., für die tausendste 1 Pf.

Pokischedonto:  
Frankfurt a. M. 11686

Swillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schultze 7.

Banverleher:  
Gewerbehof Gießen

Annahme von Anzeigen:  
1. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
2. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
3. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
4. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
5. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
6. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
7. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
8. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
9. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
10. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
11. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
12. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
13. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
14. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
15. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
16. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
17. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
18. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
19. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
20. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
21. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
22. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
23. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
24. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
25. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
26. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
27. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
28. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
29. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
30. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
31. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
32. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
33. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
34. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
35. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
36. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
37. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
38. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
39. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
40. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
41. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
42. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
43. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
44. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
45. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
46. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
47. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
48. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
49. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
50. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
51. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
52. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
53. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
54. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
55. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
56. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
57. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
58. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
59. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
60. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
61. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
62. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
63. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
64. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
65. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
66. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
67. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
68. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
69. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
70. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
71. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
72. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
73. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
74. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
75. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
76. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
77. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
78. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
79. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
80. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
81. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
82. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
83. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
84. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
85. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
86. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
87. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
88. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
89. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
90. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
91. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
92. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
93. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
94. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
95. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
96. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
97. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
98. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
99. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.  
100. Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

### Eine neue Schlacht nördlich der Somme.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht nördlich der Somme dauert an. Das vom Morgen bis zur Nacht anhaltende Ringen rückt auch den 14. November in die Reihe der Großschlachten. Die 3. den Anfang des Erfolges anzunehmen zu können, griffen die Engländer mit starken Massen erneut nördlich der Ancre und mehrmals zwischen Le Sars und Guendecourt an. Zwar gelang es ihnen, das Dorf Vaucourt zu nehmen, aber an allen anderen Punkten der breiten Angriffsfronten brach die Wucht ihres Artilleriebeschlusses verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Besonders hervorzuheben haben sich bei der Abwehr des feindlichen Artilleriebeschlusses das Magdeburger Inf.-Regiment Nr. 66, das Badische Infanterie-Regiment Nr. 169, sowie die Regimenter der 4. Garde-Infanterie-Division. Starker Kräfteeinwurf der Franzosen auf dem Gewinn des Waldes St. Pierre-Bas. Den Angriffen blieb jeder Erfolg verweigert, sie endeten in blutiger Niederlage.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf dem Hüfer der Rajawola richteten sich auf die kürzlich von uns genommenen Stellungen westlich von Koltw. Krasnojarsk wütende russische Angriffe, die sämtlich, an einer Stelle durch Gegenstoß, abgewiesen wurden.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

An der Ostfront von Siebenbürgen herrscht nur geringe Gefechtsintensität. In den für uns erfolgreichen Wald- und Gebirgs-Kämpfen längs der in die Wallachei führenden Straßen haben die Rumänen geteilt an Gefangenen 23 Offiziere, 1800 Mann, an Beute vier Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.

#### Keine Veränderung der Lage.

Die Stellung Bularevi ist von Fliegern mit Bomben beworfen worden.

#### Mazedonische Front.

Den heftigen französischen Angriffen in der Ebene von Monastir haben bulgarische Truppen, dabei das Regiment Valtanski seiner Majestät des Kaisers, unverändert Stand gehalten.

Im Gernabogen gelang es dem Gegner einige Höhen zu nehmen. Um Planförmigkeit gegen die Luftstellung zu vermeiden, ist unsere Verteidigung dort zurückverlegt worden.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 15. Novemb. 7.45 Uhr abends. (Amtlich.)

#### Westen.

#### Nachmittags.

Englische Angriffe beiderseits Ancre auf Südflank bereits gecheitert.

Bei Sailly-Saillies und Bressoire wird gekämpft.

#### Siebenbürgen.

Eigene Fortschritte auf der Südfront.

Neue Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme haben die deutsche Front wiederum nicht erschüttern können. Unsere Lage hebt ausgezeichnet, so hat vor noch ganz kurzer Zeit Hindenburg gesagt, und seitdem ist sie nicht schlechter geworden. Der geheim veröffentlichte Brief des Feldmarschalls gibt uns einen fesselnden Einblick in die amtliche Tätigkeit und Auseinandersetzung unserer hochgestellten Persönlichkeiten. Mit besonderer Freude gewahren wir, daß Hindenburg nicht etwa nur auf die Wahrnehmung rein militärischer Geschäfte sich beschränkt, sondern daß er ein Heerführer und Befehlshaber ist, wie ihn die heutige Zeit erfordert. Die Schaffung neuer Ämter, die Ergänzung der Militärdienstpflicht durch eine allgemeine Arbeitspflicht, zeigen uns, wie in diesem Weltkriege Militär- und Staatsgewalt fortwährend in einem einzigen Geiste sich finden und zusammenfließen. Es gibt keine selbständige Abgeschlossenheit des „Militärs“ mehr. Die ganze Wucht der Tat, des Kampfes der Nation im Felde und in der Heimat ruht unter der Weisung der höchsten militärischen Kommandostellen. Wie wir aus Hindenburgs Brief sehen, darf er sogar in engere Betätigungsgelände rätend mit hineinreden. Der Mann macht das Amt. Das sehen wir auch hier. Die Größe seiner Aufgabe, die das Maß der Forderungen, die wir an den Reichsführer stellen, nach Wichtigkeit und Ausdehnung heute übertrifft, stellt sich zu dem einheitlichen Vertrauen des Volkes zu seinem Genie, seiner absoluten Zuverlässigkeit, zu seinem unbeugsamen Willen für Deutschlands Größe und Aufstieg. Dem Reichsführer obliegen freilich gleichfalls höchst bedeutsame Aufgaben und Pflichten. Er hat abgeriefene diplomatische Aufgaben langsam für den kommenden Frieden wieder aufzuheben, muß allen die Ziele des Friedens erdenken. Aber er kann dies

keinesfalls ohne inniges Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung. Heute ist dieses Einvernehmen noch viel wichtiger, als es etwa in den Kriegsjahren 1870 und 1871 erfordert wurde. Denn überall liegen große Ziele um uns herum: eine möglichst weit andern weichen, und liberal, wo diese Ziele sich aufbauen, ringt und würgt das Schicksal mit. Der staatsmännische Wille ist unfreier als in anderen Kriegen. Auch der oberste Führer der Heere kann — Hindenburg hat es uns ausdrücklich gesagt — seinen fertigen Plan in der Tat nachtragen, aber er ist doch eher imstande, zu prüfen, wo die nächsten Erfolge zu erringen sind, wie aus Echten Neues aufgebaut werden kann. Und hier liegt das große, allgemeine Ziel des Krieges. Man hat oft sagen hören, das vergebene Blut darf nicht umsonst geflossen sein. Das ist ein ernstes und wahres Wort. Es bedarf einer Ergänzung: Das Wort muß vollbracht werden, eine künftige Hand muß walten, die Ergebnisse des Krieges, die ferneren Ausichten abzuwägen, um zum Frieden zu gelangen. Der Friede muß ein Kunst- und Sachmannsarbeit sein. Wir alle, die wir zu Hause sitzen, können da nicht mit hineinreden. Denn unsere Friedenssehnsucht würde uns verleiten, über nützliche und zweckmäßige Anbahnungen, die sich noch auf dem blutigen Feldern der Gefahr vollziehen und nur dem Auge des leitenden Meisters sichtbar werden, achlos hinwegzusehen. Nur wer über die Grenzen der Heimat die Wege hat hinausfinden können in alle Bezirke, wo der Krieg schafft und entscheidet, wer nicht nur Zeitungen und Berichte liest, sondern die Bücher der Geschichte selbst mitlesen darf, der kann erkennen, wie stark der Friede werden mag und wann er kommen könnte. Herr Scheidemann kann dies gewiß nicht. Er plädiert mit vollem Munde für den Frieden, für ein Friedensbild, das nur im Geist der Unschuld, des sentimentalischen Gefühls und der Theorie erglänzt. Wir aber wissen, daß von dem Gemälde mehr verlangt wird, als daß es nur eben fertig werde. Scheidemann trägt alle Farbenfärbel um und predigt schädliche Stimmungen, denen der Ernst tieferer Überlegung fehlt. In der Wittenberg-Kammer des „Vorwärts“ liest er sich wieder auf die Reden und das Schweigen des Reichsführers, indem er sich Sachkunde anmaßt zu erklären, daß es in diesem großen Kriege keine Sieger und keine Besiegten geben könne. Dann fährt er fort:

„Für Deutschland ist die Abwehr einer ungeheuren Liebesmacht Sieg gegen Sieg bedingt, daß das Reichsgelände unversiegt bleibt, daß die politische Selbständigkeit des Reiches denno unangefast bleibt, wie keine menschliche Unmöglichkeit. Was wollten wir mehr? Wir sind in diesen Krieg nur zur Verteidigung gegangen und leben noch immer im Zeichen des Wortes, das am Anfang dieses Krieges stand: „Uns treibt nicht Eroberungslust.“ Deutlicher noch als bisher hat der Reichsführer am 9. November verkündet, daß er niemals daran gedacht habe, Belgien zu annektieren. Daß er noch weniger daran gedacht hat, den Franzosen Landgebiet zu entreißen, ist selbstverständlich. Freilich hat Herr v. Bethmann Hollweg früher einmal von „realen Garantien“ im Westen gesprochen. Schon vor Jahr und Tag habe ich darauf hingewiesen, daß solche Garantien am besten durch einen Vertrag gegeben werden, auf den sich ein dauernder Frieden gründen kann. In diesem Sinne sind ja auch aus allen kriegsführenden Ländern heraus im Laufe dieser Kriegsjahre internationale Abmachungen verlangt worden, die Garantien gegen die Wiederkehr eines Krieges bieten sollten.“

Es ist kläglich, wie er ausdrückt, die Ausführungen des Reichsführers „in vier Punkte zusammenzufassen“ zu können:

1. Deutschland hat diesen Krieg nicht gewollt.
  2. Deutschland führt diesen Krieg nur als einen Verteidigungskrieg.
  3. Deutschland hat nie daran gedacht, Belgien zu annektieren.
  4. Deutschland ist bereit, einen internationalen Bund zur Bewahrung des Friedens zu schließen.
- Zurück diese Erklärung des Reichsführers ist eine Grundlage gegeben, auf der über den Frieden verhandelt werden kann, wenn die anderen verhandeln wollen.“
- Scheidemann kommt eben nur „vom Feiern der Journale“ und glaubt sich als Wegkamerad des Reichsführers ausbilden zu können. Das birgt gewisse Gefahren, auf die wir schon hingewiesen haben und die heute wieder in bemerkenswerten Art und Weise zum Ausdruck kommen. So meint die „Köln. Volksztg.“:
- „Wenn man in den letzten Tagen die Weltlage nur nach Mitteilungen und nach sozialdemokratischen Blätterstimmen beurteilt, dann könnte man daran glauben, daß wir bereits mitten in den Friedensverhandlungen mit England seien. Man hätte den Eindruck daraus gewinnen können, als sei sogar alles schon soweit fertig, es handle sich nur noch um die Höhe der Entschädigung, die wir für „das Unrecht an Belgien“ bezahlen müßten.“

Nach entschiedener trägt die „Nat. Korresp.“ ihre Bedenken vor:

„Das Volk hat den dringenden Wunsch, daß endlich Herr Scheidemann auftritt, eine Gegenparole auszusprechen gegen die verhängnisvollen Lösungsworte, die Hindenburg und Ludendorff gesprochen haben. Es erwartet, daß Herr Scheidemann, wenn er schon nicht von selbst die Einsicht haben sollte, von der Stelle zur Ordnung gerufen wird, auf die er sich bei seinen Reden verbeugte, bestraft. Herr Scheidemann hat das merkwürdige Versehen gemacht, daß er den Reichsführer in seinen Worten auf die Traxer gerichtet, mit welchem Rechte er dem feindlichen Ausland das belagerte Frankreich und Belgien als einen sofort fälligen Friedenspreis verprochen habe. Herr Scheidemann hat geantwortet, daß Rußland aller Feinde so bösartig, und daß auch das Schweigen des Reichsführers in seinen Worten nicht anders gedeutet werden konnte. So ist die Stimmungsbildung mit neuer Kraft ein und durch immer weitere Kreise zu gehen. Ihre Wirkung reicht schon bis an die Front, wo man sich erkundigt fragt, wozu denn dieser deutsche Friedensprophet seine Rede nützt.“

Wir hoffen, die Sache steht so: Scheidemann denkt, Hindenburg lenkt. Und wenn es den Anzeichen hat, als teile der Reichsführer manche Scheidemannschen Ideen, so dürfen

wir uns vielleicht trösten mit der Erwartung, daß es, mit viele Diplomaten, redet und schweigt, um seine Gedanken zu verbergen.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 15. November 1916.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresfront des Generalobersten Erzherzog Karl.

In der nördlichen Wallachei wurden die Kämpfe mit Erfolge fortgesetzt. Die Rumänen ließen 23 Offiziere, 1800 Mann und vier Geschütze in unserer Hand. Am östlichen Grenzraum und in den verästelten Waldparthen keine besonderen Ereignisse.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den k. u. k. Streitkräften nichts von Belang.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Seitlich von Görz nahmen unsere Truppen einen italienischen Graben, machten 5 Offiziere, 475 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ereignisse zur See.

In den frühen Morgenstunden des 14. laufenden Monats griff eines unserer Seeflugzeugschiffe, an der feindlichen Stellung von Ronchi. Der migliano und Döberd sehr erfolgreich mit Bomben an. Ein feindliches das Seeflugzeug angreifende Landflugzeug wurde in die Flucht gejagt.

#### Flottenkommando.

#### Das Oberkommando unserer Luftstreitkräfte.

Großes Hauptquartier, 15. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges hat es erforderlich gemacht, die gesamten Luftstabs- und Luftabwehrmittel des Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Aufbau und die Vereinfachung dieser Kriegsmittel ist einem kommandierenden General der Luftstreitkräfte übertragen worden. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ist Generalleutnant von Hoeppner, bisher Führer einer Fliegerabteilung, beauftragt. General von Hoeppner ist 1860 zu Wollin in Pommern geboren und im Kadettenkorps erzogen worden. Seine militärische Laufbahn führte ihn frühzeitig an den Generalstab und in das Kriegsmuseum. Vor dem Kriege war er Chef des Generalstabs des 7. Armeekorps, Abteilungschef im Großen Generalstab und Kommandeur des Jägerregiments Nr. 13 in Diebenhofen. Während des Krieges ist Generalleutnant von Hoeppner längere Zeit hindurch Chef des Generalstabs einer Armee gewesen.

#### Baron Burian in Berlin.

Berlin, 15. Nov. (WZ.) Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Baron Burian, begleitet von dem Vizepräsidenten von Mery und dem Grafen Hohos, ist von Wien hier eingetroffen.

#### Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 14. Nov. (WZ.) Das Parlament wurde heute nachmittags 1 Uhr in Anwesenheit des Rats, des Vizepräsidenten der Armee, der Führer der deutschen Mission und der Vizepräsidenten eröffnet. Der Sultan hielt eine Thronrede, in der er auf die türkischen Siege an den Dardanellen, bei Kut-el-Amara und Persien hinwies, wo die türkischen Soldaten Germanien und Samadon von den Russen befreiten und sich Teheran näherten. Er sagte weiter:

„Eines der Ziele, das wir in diesem Kriege befolgen, besteht darin, Persien alle für eine von Demungen ihrer Unabhängigkeit mangelnden Bedingungen gewinnen zu sehen. Unsere fern von der Bekämpfung mit dem Vaterlande kämpfenden Truppen im Armen haben die englische Armee bis in das Gebiet von Aden geschlagen, die Kräfte in Tripolis, in Afrika, die von unserer dortigen glorreichen Divisionen geführt werden, bringen unsere Feinde Niederlagen bei.“

Die Thronrede würdigt die Festigkeit des Schicksals der Sennisi, Ahmed Scherif Raisha, und erwähnt ferner die Niederlage der Entente bei der Saloniki Expedition und dem Eintritt Rumänien in den Krieg, das damit den zunehmenden Vormarsch der Heere der Mittelmächte eine Niederlage erlitten hätte. Sie würdigt außerdem die Tapferkeit der türkischen Truppen, die in Galizien und in der Dobrudscha Schulter an Schulter mit den tapfersten und bestorganisierten Heeren der Welt kämpften.

Die Thronrede fährt dann fort: Die politischen Beziehungen der verbündeten Mächte einzuwickeln sich voll wechselseitigen Vertrauens und beiderseitiger Aufrichtigkeit und verhalten sich täglich. Wie ich in einer Rede im vergangenen Jahre sagte, wird unsere gemeinsame Politik gegenüber unseren Feinden bestehen, den Krieg unter wechselseitiger Disziplin auf allen Fronten fortzuführen.

besten, so daß ein Sentner in der genannten Packung beim Hersteller höchstens 40 Mark, im Großhandel 44 und im Kleinverkauf 56 Mark kostet.

Berlin, 15. Nov. (BZB.) Der Kaiser hat eine größere Anzahl Goldschaden aus seinem Privatbesitz durch seinen Schatzall-Verwaltungsverwalter Geh. Regierungsrat Grimm der Goldanleihekasse überweisen lassen.

Guſtanaviß auf Sairo.

**Aus Stadt und Land.**  
Wien, 16. November 1918.  
**Ein Aufruf an die Frauen!**

## Die Eröffnung der russischen Duma.

Ein hoffnungsvoller, an die Frauen gerichteter Aufruf lautet:  
Am 15. August 1916 hat der englische Munitionsminister  
Montagu im Unterhause die großen Verdienste in der Entwicklung  
der englischen Rüstungsindustrie geschildert, welche Frau

land in den Stand setzen, ihre Verhältnisse nicht mit Geld, sondern auch mit großen Mengen von Waren und Munition einer Exzessivität zu überlassen. Es hat dabei hervorgehoben, daß diese große Fortschritt nur durch die weitgehende Beteiligung von Frauenarbeit möglich gewesen sind. In der englischen Munitionsindustrie waren im Sommer 1916 hunderttausend Frauen eingestellt mit ein Jahr zuvor. In den nationalen Volksschulsystemen gleicht die Beteiligung der Frauen bis zu 95 Prozent der gesamten Arbeitskraft. Mit berechtigtem Stolz sagt der englische Munitionsmittler: „Auch die Frauen haben in kriegsbedingter Weise ihren Anteil an den notwendigen Eilen gebracht. Ihre Leistungen in den anstrengenden und monotonen Betriebe der Munitionsfabriken wurden noch vor einem Jahr für unmöglich gehalten, und es kann mit Recht gesagt werden, daß die englischen Frauen unsere Preise gerechtfertigen. Die Anzahl der Arbeitsarten, an welchen Frauen jetzt beschäftigt sind, beträgt ungefähr 500, und zwei Drittel von diesen waren vor zwölf Monaten noch nie von weiblicher Hand vollführt worden.“

Aus dem Reiche.

Auch unsere deutschen Frauen haben schon Mühliches auf Gebieten geleistet, auf denen man früher die Frauenarbeit für unmöglich hielt. Unsere Industrie, und namentlich unsere Landwirtschaft verdanken ihre bewundernswerten Leistungen zum guten Teil der Frauenarbeit, aber noch viel, viel mehr ist zu tun!

## Zur Wiedereröffnung des Preussischen Landtags.

Es ist vaterländische Pflicht jeder deutschen Frau, ob verheiratet oder nicht, sich ernstlich die Frage vorzulegen, ob sie nicht auch ihre Kräfte im allgemeinen Interesse nutzbar machen kann, insofern das ihre häuslichen und gesundenethischen Verhältnisse erlauben. *Wissenschaften, Künste, Gewerbe, Handel, Industrie, Ackerbau, Gärtnerei, Viehzucht, Fischerei, Bergbau, Fabrikation, Kunstgewerbe, Musik, Poesie, Theater, Sport, Jagd, Fährten, etc.*

## Der Großhandel und die Rentier-Einkaufsgesellschaft

Die meisten Soldaten, die in den Kriegszügen der Frauen für die Kriegsinbuitie, und gerade hier unter monatelanger Gefangenschaft, Verwundung, Gemüths- und körperlichen Leiden, die Frauen, welche die Kriegsinbuitie arbeiteten, als die „Kriegsgefangenen“ nicht mehr zu haken glauben, weiter zu arbeiten! Sie nehmen einfach die Unterhaltung von Staat und Gemeinde in Anspruch und bedenken nicht, wie sehr das Vaterland jetzt auf ihrer Arbeitserfolge beharrt und wie sehr höhere Verdienst und größere finanzielle Beiträge zu zahlen, wenn sie sich wieder der praktischen Arbeit widmen. Und, wie alte Soldaten, welche sich nicht mehr auf dem Schlachtfeld, sondern zu Hause, als unter ihrer Dache, „in die Hufe“ auf gehen, obwohl Arbeiter und Arbeiterinnen in der Fabrik oft noch in die Hufe für ihren Sieg sind, wie der Soldat drinnen in der Fabrik, so auch die Frauen, die die Fabrik gefüllt sind, auf in die Kriegsinbuitie, wo ihre Arbeit dem Vaterlande und Land selbst Sieg bringt.

„ Amliche Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 25. Oktober d. J. dem Lademeister in der Deffsch-Preußischen Eisenbahngesellschaft Emil Scherzer zu Mainz aus Anlaß der Vollendung seiner 50jährigen Dienstzeit das Silberne Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen verliehen.

## Aus Griechenland.

\*\* Auszeichnung. Dem Gefreiten Richard Hof von hier, Sohn des Zugführers Hof, Landwehr-Zug.-Regt. Nr. 120, 6 Kompanie, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Hollands Handelslaag.

\* Auszeichnung. Karl Dehó aus Gießen, welcher 3. St. als Unterseeboots-Obermaschinisten-Anwärter schon verschiedene erfolgreiche Unternehmungen seines U-Bootes (U 18) mitmachte, erhielt dafür das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

### Beischiagnahme des Brotagtreides in Schweden?

12 Weihnachtsverlosung des Roten Kreuzes. Nicht nur den Millionen deutscher Männer, die Weihnachten 1916 draußen vor dem Feinde verbringen müssen, will das Rote Kreuz einen Hebesgabengruß zukommen lassen, auch die Tausende, die in Kriegs- und Feldlagerorten sitzen oder über Wasser gehen.

## Der Seefrieg.

Um auf diesen Teil des großen Werkes eingehen zu lassen, will das Rote Kreuz eine Weihnachtsverlosung veranstalten, die

dant der Wirthschaft zahlreicher fremdlicher Swender aus dieser Stadt ganz besonders wertvolle und interessante Gegenstände zur Verlosung bringen wird. Wie aus der Anzeige in der heutigen Nummer hervorgeht, können die Lose mancher zum Preis von 20 Mark.

zu denken und ihn befrucht werden, da die Sitzung bereits am 14. Dezember unter behördlicher Aufsicht stattfindet. Ferner ist eine handliche Ausstellung von Gewinngegenständen im Erdgeschoss des Hauses des Hausfrauen-Bereichs in der Klausur. Es wäre ganz besonders zu begrüßen, wenn in der nächsten Zeit noch Gewinngegenstände gesammelt würden (Abgeben in den Verkaufsräumen des roten Kreuzes, Alte Kunst) zur Erhöhung der allgemeinen Gemeinnützigkeit.

\*\* Etwa 800 gefangene Franzosen wurden heute morgen gegen 8 Uhr nach dem Viehener Lager gebracht. Es handelt sich bei diesen, wie bei dem letzten Transporte vor einigen Tagen um Einzelgefangene, die in der Etappe gesammelt und zusammengefaßt worden sind.

Das Umkaufeln des Getreides darf jetzt nicht verpönt werden, damit das Getreide bei längerer Lagerung nicht pumptig wird und das daraus gewonnene Mehl nicht an Backfähigkeit leidet. Die Arbeit des Umkaufelns darf jedoch nur bei trockenem Wetter vorgenommen werden, da sonst feuchte Luft zwischen das Getreide kommt, das die Backfähigkeit bekanntlich nur um so weniger erschweren kann.

zu erfolgen, daß das Getreide auf möglichst langem Wege die Luft durchdringt. Bei solcher Behandlung wird es zweifelslos trocknen und es wird, wenn man bis Dezember stetig umgeschüttet hat, von da ab ausreißend sein, wenn man das Getreide alle vier Wochen einmal wendet. Bei Regen- oder Tauwetter darf nicht umgeschüttet werden. Auch unterhalb man von Zeit zu Zeit den einzelnen Getreidehaufen, ab er im Sommer nicht mehr

Colte das der Fall sein, so nach ungeschminkt werden.

\*\* Verein Freundinnen junger Mädchen. Die Gesellschafter für Mädchen, die im Erwerbsleben stehen, haben ihren Anfang genommen. Professor Schian hielt an dem ersten Abend einen sehr interessanten Vortrag über „eine Reise nach Athen, Lürgen und Rumänien“. Am zweiten Abend sprach eine Dame über „Frauenberufe“. Der nächste Abend soll ein Musikabend sein.

Die jüngere Mädchen dabei ist zu einem Brevier gekommen, geschloffen, der „Lidia-Berein“ getauft ist. Eine Schwester hat sich bereit erklärt, unentgeltlich transjordanische Stunden zu geben. Die erste Stunde ist heute, den 16. November, Anmeldungen zum Verein und zur Stunde nimmt entgegen: Frau Prof. Günterius 8-9, ausgesagt von Söfistoff (Sachcharin). In der Besprechung vom 17. bis 20. November wird gegen den Vorschlag des Ausschusses, die Söfistoffabgabe für die Stunden mit einer Leistungsabschneide bei der Söfistoffleistung (Sachcharin) um 1/2 (gelb) von den Söfistoffabgabefähigen Söfistoff abzugeben, einstimmig beschlossen, daß nur diejenigen Söfistoffabgaben ausnahmsweise gelangen wiederum zwei Briefchen beim zwei Schachteln auf den Abschnitt zur Ausgabe. Mit dem 20. November verfiel der Abschnitt 5 seine Söfistoffzeit. Nach diesem Zeitpunkt nicht abgerechnete Söfistoffmengen dürfen von den Ab-



**Zigarrenfabriken.** Invalidenkarte (Name Derm. Tuschand) verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. Neuenweg 33. [8290] **Ein neues Zug** Lustspiel in 3 Akten von E. Hammer und Weiss. <sup>neu</sup> Ende gegen 10½ Uhr.